

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 92 (2001)

Heft: 8

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

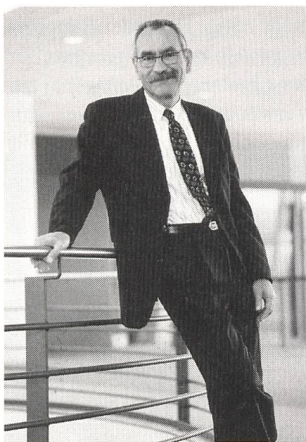


Firmen und Märkte Entreprises et marchés

Zustimmung der EU-Kommission zum Einstieg von EDF bei EnBW

(ebw) Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG begrüsst die kartellrechtliche Zustimmung der EU-Kommission zum Verkauf des 25,01% betragenden Aktienanteils des Landes Baden-Württemberg an der EnBW an die Electricité de France (EDF).

Die am 7. Februar ergangene positive Entscheidung der EU-Kommission sei für die EnBW «alles andere als eine Überraschung – und dennoch ein Grund zur Freude», so Vorstandsvorsitzender Gerhard Goll. Nach der Zustimmung aus Brüssel könnten jetzt EDF und EnBW an den Ausbau ihrer Unternehmens- und Marktpartnerschaft gehen. Überzeugt zeigte sich der EnBW Vorstandsvorsitzende, dass die Bündelung der Kompetenzen von EDF und EnBW auch den



EnBW-Vorstandsvorsitzender Goll: «Die Vertiefung der jetzt auch kapitalseitig unterlegten, seit Jahrzehnten bewährten Partnerschaft mit der EDF stärkt die Wettbewerbskraft und die Selbstständigkeit der EnBW.»

Kunden, Mitarbeitern, Partnern und Eigentümern beider Unternehmen nutzen werde.

Die EU genehmigte den Einstieg von EDF bei EnBW jedoch nur unter Auflagen. So muss die EDF ihren Markt für Konkurrenten öffnen und Produktionskapazitäten in Frankreich von 6000 Megawatt abgeben. EnBW muss sich ihrerseits von ihrer Beteiligung an der schweizerischen Watt AG trennen. Die EU-Wettbewerbskommission hatte im Oktober eine Prüfung des Einstiegs eingeleitet, weil mit EnBW ein potenzieller Wettbewerber von EDF entlang der französischen Grenze weggefallen wäre.

La Commission européenne a donné son feu vert à l'acquisition par EDF d'une participation dans la EnBW

(ce) La Commission européenne a autorisé, sous réserve d'engagements, l'acquisition du contrôle conjoint de la société d'électricité allemande Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) par Electricité de France (EDF) et Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW), une association de neuf districts du sud-ouest de l'Allemagne. L'opération, telle qu'initialement notifiée à la Commission, aurait mené au renforcement de la position dominante d'EDF sur le marché français des clients éligibles (c'est-à-dire des gros clients). Afin d'éliminer les préoccupations concurrentielles, EDF met à disposition de ses concurrents 6000 Mégawatts de capacité de

production situés en France, ce qui représente 30% du marché des clients éligibles. En outre, EDF s'engage à renoncer à l'exercice de ses droits de vote chez le producteur d'électricité français Compagnie Nationale du Rhône (CNR) et à retirer son représentant du conseil d'administration de la CNR. Enfin, les parties s'engagent à céder la participation d'EnBW dans le capital de la société d'électricité suisse WATT AG. La Commission considère que ces engagements lèvent entièrement ses préoccupations concurrentielles et a autorisé l'opération sous réserve du plein respect des engagements par les parties.

Grossfusion in Spanien geplatzt

(i) Die geplante Grossfusion der zwei führenden spanischen Energiekonzerne Endesa und Iberdrola zum fünfgrößten Stromversorger der Welt ist an den hohen Auflagen der Madrider Regierung gescheitert. Die beiden Unternehmen kontrollieren zusammen nahezu 80% des spanischen Strommarktes. Die spanische Regierung hatte die Genehmigung der Fusion bewilligt, jedoch mit der Bedingung, dass der gemeinsame Konzern einen Marktanteil von 48% nicht überschreiten darf.

Für die Energieversorger war die Obergrenze zu niedrig. Um sie zu erreichen, hätten grosse Teile der Geschäftsreiche verkauft werden müssen. Zudem hätten die Konzerne durch eine Fusion auf Subventionen für Übergangskosten als Ausgleich für die Liberalisierung des Marktes (nicht amortisierbare Investitionen) in Milliardenhöhe verzichten müssten.

E.ON mit über- raschend hohem Gewinn

Deutschlands zweitgrösster Stromkonzern E.ON hat den Strompreisverfall auf dem Heimatmarkt verkraftet. Im Geschäftsjahr 2000 betrage das

Betriebsergebnis 2,7 Mrd. Euro, teilte die E.ON AG mit. Damit sei das Rekordniveau des Vorjahres wieder erreicht worden. In den ersten neun Monaten 2000 hatte E.ON durch das hart umkämpfte Stromgeschäft noch einen Rückgang des Konzern-Betriebsergebnisses um 9% verbucht. Beim Konzernüberschuss werde ein Höchstwert erwartet.

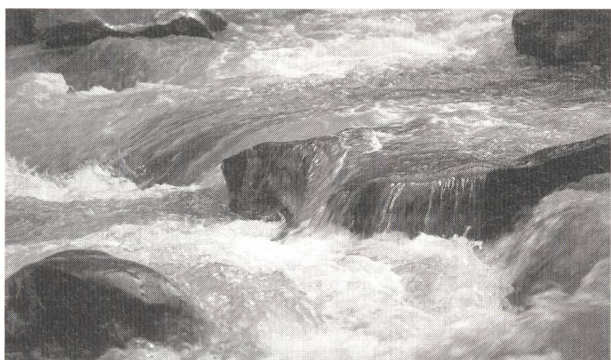
Stromfusion in Bayern

Für den Zusammenschluss der bayrischen E.ON-Regionalversorger IAW, Obag, EVO, ÜWU sowie dem Grosskraftwerk Franken stehen nun Zeitpunkt und Firmennamen fest: Die Fusion zur künftigen E.ON Bayern AG mit Sitz in Regensburg soll rückwirkend zum 1. Januar 2001 erfolgen. Damit entsteht das grösste deutsche regionale Energieversorgungsunternehmen (EVU). Es wird rund 2800 Mitarbeiter beschäftigen und zwei Millionen Kunden in Bayern mit Energie versorgen. Der Umsatz beträgt rund 5,5 Mrd. DM; der Stromabsatz liegt bei 35 Mrd. kWh.

EnBW hält auch ohne Siemens an Powerline fest

(ebw) Obwohl Siemens seine Powerline-Aktivitäten vorerst eingestellt hat, hält die EnBW Energie Baden-Württemberg AG an der Datenübertragung über das Stromnetz fest. Die EnBW kündigte für Sommer 2001 einen Powerline-Marktauftritt mit 7500 Stromkunden im süddeutschen Ellwangen mit Geräten der Firma Ascom an. Dieses Schweizer Unternehmen hat bereits umfangreiche Erfahrungen in Sachen Powerline und erfüllt die technischen Anforderungen von EnBW. Der vorläufige Rückzug von Siemens – dem ursprünglichen Partner der EnBW – hat keine Auswirkungen auf die Powerline-Pläne der EnBW.

Ökostrombezug als Wettbewerbsvorteil?



Durch die Zertifizierung demonstriert der Endverbraucher seine Aktivität für eine umweltfreundliche Stromversorgung (zum Beispiel aus Wasserkraft).

(tü) Der moderne Energiemarkt macht es möglich: zukunftsfähige Konzepte als Antwort auf ökologische Herausforderungen sind gefragt. Um dem Wettbewerb erfolgreich zu begegnen, können sich nun erstmalig auch Unternehmen und Behörden als Endverbraucher von Ökostrom zertifizieren lassen.

Die TÜV Management Service GmbH, Tochter der Unternehmensgruppe TÜV Süddeutschland, hat ihr Zertifizierungsprogramm um die «Verbraucherbescheinigung» ergänzt und damit das Angebot für «Energie-Zertifizierung» sinnvoll abgerundet. Neben den bisher durchgeführten Begutachtungen von Erzeugern und Anbietern bzw. Vermittlern von Ökostrom kann nun auch der erfolgreich geprüfte Ökostrom-Verbraucher stolz zeigen, dass er seinen gesamten Strombedarf auf ökologische Art und Weise deckt und dadurch die Umwelt entlastet.

Damit die entsprechende Bescheinigung erstellt wird, müssen als wichtigste Kriterien erfüllt sein: Mit dem Stromlieferant besteht ein gültiger Vertrag über die Lieferung von Strom aus erneuerbaren oder umweltfreundlichen Energien. Das Produkt vom Lieferanten muss demnach schon zertifiziert sein. Obendrein muss der Vertrag eine 100-prozentige Stromversorgung (Vollversorgung) vorsehen.

EnBW und Sulzer-Hexis wollen gemeinsam Brennstoffzellen für den Hausbereich anbieten

(enbw) Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG und das Schweizer Technologie-Unternehmen Sulzer-Hexis AG wollen gemeinsam Brennstoffzellen für die Hausenergieversorgung anbieten. Nach einer am 14. Februar unterzeichneten Absichtserklärung ist dabei an Einheiten mit einem Kilowatt elektrischer Leistung und drei Kilowatt Wärmeleistung (mit

Zusatzbrenner bis 25 Kilowatt) für Heizung und Warmwasserbereitung gedacht. Bereits Ende Oktober 2000 startete unter Federführung der EnBW in Marbach am Neckar das Projekt des grössten Brennstoffzellen-Kraftwerks Europas, das ein Megawatt (1000 Kilowatt) Leistung haben wird.

L'industrie des machines: année florissante

(sm) L'industrie suisse des machines, des équipements électriques et des métaux (industrie MEM) a derrière elle une année 2000 très florissante. Le montant total de ses exporta-

tions (59 milliards de francs suisses) a dépassé de 13,4% celui de 1999 (52 milliards). Nos ventes extérieures se rapprochent ainsi de la barre des 60 milliards. De même, les chiffres d'affaires ont connu en 2000 une progression très réjouissante de 11% au total. Par rapport à l'année précédente, les commandes ont augmenté de rien moins que 14,8%. La hausse supplémentaire de 0,7% du niveau des commandes observée au 4^e trimestre annonce un rythme de croissance un peu plus mesuré pour l'exercice 2001. Les principaux facteurs d'incertitude sont l'évolution conjoncturelle aux Etats-Unis et l'instabilité du climat monétaire.

ABB und Sydkraft als Stromverkäufer

Der Elektrokonzern ABB und die schwedische Sydkraft AB wollen mit einem neuen Gemeinschaftsunternehmen in den deutschen Stromhandel einsteigen. Das Joint Venture soll Axon Energy heissen und Stadtwerke sowie Grossabnehmer aus der Industrie als Kunden gewinnen. Neben dem Stromhandel werde Axon Energy auch Finanzdienstleistungen für die Kunden anbieten.

Absatz im Haushaltsgütermarkt hinter den Erwartungen

(fea) Der Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) publizierte die Ergebnisse der Verkaufsstatistik für 2000/1999 mit dem Hinweis darauf, dass der allgemein verzeichnete Aufschwung im Bereich der langfristigen Investitionsgüter nicht durchzuschlagen vermochte. Trotz eines guten Anfangs konnten im Grossgerätebereich die erwarteten Ziele im Vorjahresvergleich nicht erreicht werden. Bei den Kleingeräten bestätigte sich der traditionell festgestellte Trend zu teilweise erheblichen Schwankungen.

Un nouveau géant des équipements électriques

(er) La prochaine fusion des groupes français Schneider Electric et Legrand, à l'issue d'une offre publique d'échange amicale, va donner naissance à un géant mondial des équipements électriques et automatisés. Schneider va offrir sept de ses propres actions contre deux actions ordinaires Legrand. Il souhaite également racheter les actions à dividende prioritaires (ADP) émises par Legrand, à raison de deux actions Schneider pour une ADP Legrand.

Kleinste Infrarotkamera der Welt

Die neue Infrarotkamera Alpha von Indigo ist eine voll erwachsene IR-Kamera, aber sie passt in das kleinste IR-Kameragehäuse der Welt. Alpha basiert auf der modernsten Technik der ungekühlten Mikrobolometerarrays. Der Sensor mit seiner gesamten Elektronik und dem Objektiv wurde in ein Gehäuse von nur $5 \times 5 \times 8$ cm³ gepackt, die Gesamtmasse liegt bei 190 g.

Da weder Kühlmotor noch Scannerspiegel benötigt werden, ist durch die ungekühlte Mikrobolometertechnik die Kameralebensdauer prinzipiell nicht begrenzt, Wartung und Service der Kamera sind nicht mehr nötig. Dank der Baugrösse ist Alpha ideal geeignet für den Einbau in Anlagen, zur Verwendung an schwer zugänglichen Objekten und für die verborgene Unterbringung.



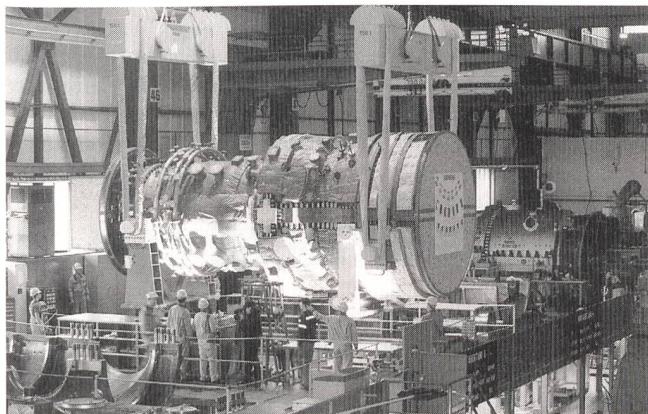
Kleinste Infrarotkamera.

Management-Buy-out bei Colenco

(col) Das Management-Team der Colenco Power Engineering AG hat rückwirkend auf den 1. Januar 2001 eine Mehrheitsbeteiligung an ihrer Firma erworben. Die bisherige Besitzerin Aare-Tessin AG für Elektrizität wird weiterhin eine Beteiligung von 10% halten. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Siemens baut GT-Fabrikation aus

(sie) Der Siemens-Bereich Energieerzeugung (KWU) wird die Fertigung von Gasturbinen in den nächsten zwei bis drei Jahren auf mehr als 100 Turbinen im Jahr verdoppeln, um die weltweite Nachfrage zu erfüllen. Zur Erreichung der geplanten Kapazitätserhöhung baut das Unternehmen auch die Beschäftigung in seinem Gasturbinenwerk in Berlin aus. Bis September 2002 wird Siemens rund 200 neue Mitarbeiter, vor allem Zerspaner und Schlosser, einstellen. Von den insgesamt rund 21 Mio. EUR für den Kapazitätsausbau entfallen ausserdem knapp die Hälfte für neue Werkzeugmaschinen. Hintergrund ist neben dem gestiegenen Auftragseingang, dass im Rahmen des weltweiten Fertigungsverbands Gasturbinen nach Westinghouse-Bauart für den weiter boomenden amerikanischen Markt nicht nur in Hamilton/Kanada, sondern auch in Berlin gefertigt werden können.



Fertigung von Gasturbinen (Bild Siemens).

ABB Sécheron konzentriert sich auf Bahn-, Mittelspannungs- und Servicegeschäft

(abb) Die ABB Sécheron AG in Genf wird konzernweit Kompetenzzentrum für Bahn-Wechselstrom-Unterwerke und Triebfahrzeug-Transformatoren. Zudem wird der Transformatoren-Service ausgebaut. Gleichzeitig wird die Fabrikation von Leitungs- und Verteiltransformatoren eingestellt. Von der Schliessung sind 43 Stellen betroffen.

ABB ernennt Division Manager in der Schweiz

(abb) Die neue, kundenorientierte Struktur des ABB-Konzerns in der Schweiz steht. Auf 1. März 2001 übernahmen in der Schweiz folgende Divisionsleiter ihre neuen, auf die Endabnehmer ausgerichteten Kundenbereiche: Rolf Schaumann (Versorgungsunternehmen und Produkte der Stromtechnologie), Peter Terwiesch (Prozessindustrien), Hanspeter Fässler (Produkte der Automatisierungstechnologie) sowie Werner Isele (Fertigungs- und Konsumgüterindustrien). Sie haben für die jeweiligen Geschäftsfelder volle Ergebnisverantwortung.

Neuer ABB-Konzernverantwortlicher in der Schweiz ist Rolf Schaumann.



Leserbriefe

Energie Schweiz mit neuem Fokus

Das vom stellvertretenden Direktor des Bundesamtes für Energie, Dr. sc. tech. Hans-Luzius Schmid, vorgestellte Nachfolgeprogramm von «Energie 2000» wirft einige Fragen auf und gibt Anlass zu einigen Bemerkungen:

Vorab sei festgehalten, dass alle Bestrebungen, Energie zu sparen, um die dringend notwendige CO₂-Reduktion zu erreichen, nur begrüsst werden können. Da in der Schweiz die Erzeugung elektrischer Energie zum allergrössten Teil CO₂-frei erfolgt, muss unter Energiesparen primär effizientere und/oder verminderte Verwendung von Erdölprodukten und Erdgas verstanden werden; Stromsparen oder gar Substitution elektrischer Energie zum Beispiel in der Wärmeerzeugung, führt im Endeffekt unweigerlich zu höherem Verbrauch fossiler Energieträger und damit zu höherem CO₂-Ausstoss.

Unter dem Zwischentitel «Erfolge vor allem bei der Stromerzeugung» wertet der Autor die Stromerzeugung aus Kehrlicht als erwähnenswerten Erfolg. Nun, Wachstumsraten oder die erreichte Näherung an Ziele in Prozenten sagen überhaupt nichts aus über die Bedeutung der betreffenden Energieträger. Zur Beurteilung helfen nur die Zahlen aus den Statistiken über die Elektrizitätserzeugung (in GWh für 1999):

Landeserzeugung	66 693
davon	
Wasserkraftwerke	40 616
Kernkraftwerke	23 523
Kehrlicht	1 137
Wind	3,3

Auch bei Verdoppelung – Zuwachs 100% – spielt die Verbrennung von Kehrlicht

doch nur eine sehr marginale Rolle; ausserdem muss bedacht werden, dass damit die CO₂-Produktion ansteigt. Im Kasten «Energie Schweiz: fünf Kernbotschaften» liest man unter anderem «Mit Sonne, Holz, Wasser, Wind und Geothermie erhöhen wir unsere Lebensqualität». Solches konnte schon vor mehr als 20 Jahren in AKW-Gegner-Schriften gelesen werden. Inzwischen zeigt sich immer mehr, dass zum Beispiel ein Ausbau der Wasserkraft oder der Windenergie als «Beeinträchtigung der Lebensqualität» von den gleichen Kreisen bekämpft wird. «Lebensqualität» ergibt sich offenbar nur dann, wenn die Energie nicht im eigenen Umkreis erzeugt wird. Da hilft auch kein Geldsegen zur Förderung der «Erneuerbaren»!

Werner Pflanzler, 8057 Zürich

Organisation und Produktion

Heute geben Sie mir die willkommene Gelegenheit, Ihnen zum «Bulletin SEV/VSE» ganz allgemein zu gratulieren. Grundsätzlich gilt mein Lob dem ganzen Team und überhaupt dem «Bulletin». Die Gelegenheit, Ihnen für Ihre stets kompetenten und aus übergeordneter Sicht abgefassten Editorials zu gratulieren, bilden heute Ihre Aussagen in der Nr. 4/2001. Ich teile Ihre Meinung voll und ganz. Schwierigkeiten bieten sich uns insbesondere darin, entsprechend dieser Auffassung in den Unternehmensetagen bei gewissen Managern Wirkung zu erzielen. Unsere diesbezüglichen gemeinsamen Anstrengungen werden wir wohl weiterfahren.

Werner Böhi, 7000 Chur